

Best Practice

Naturschutzprojekte der Alpenvereinssektionen

Immer noch auf der Suche nach konkreten Naturschutzprojekten für die Alpenvereinssektion? Die vorgestellten Best-Practice-Beispiele unserer Naturschutzreferenten helfen Euch dabei. Mit im Programm sind die Ausrichtung umweltverträglicher Sektionsveranstaltungen, eine Wanderaktion für mehr Klimabewusstsein, eine besondere Betrachtung lokaler Naturschätze und ein „Hands-on“-Projekt für die Artenvielfalt. *Zusammengestellt von Josef Pichler*



Mehr als ein Boulderfest Griff für Griff going green

Beim Boulderfest auf die Umwelt schauen? Wer hier nur an Mülltrennung denkt, soll unbedingt beim nächsten Za Un in Wattens vorbeischaun. Diese Kletterveranstaltung wurde als erste dieser Art in ganz Österreich für eine nachhaltige Veranstaltungskultur mit dem Gütesiegel von Green Events ausgezeichnet. Nachmachen unbedingt erwünscht!

Wenn Boulderbegeisterte aufs „Za Un“ aufmerksam werden, passiert das häufig über die Website oder einfach über Mundpropaganda. Plakate oder Flyer gibt es bewusst wenige, und diese werden dafür mit Liebe zum Detail gestaltet. Damit kommen wir dem Green Event ein Stück näher.

Neben dem Arbeitspaket Beschaffung, zu dem beispielsweise die sparsame Verwendung von Druckmaterialien zählt, gibt es noch sieben weitere Bereiche, in denen bei einem Green Event auf Nachhaltigkeit geachtet wird. Dem Bouldern tut das keinen Abbruch, ganz im Gegenteil: Zug um Zug vermeiden wir Müll, sparen Wasser und nehmen gemeinsam Gewicht von unserem ökologischen Fußabdruck. Wie das geht? Gern teilen wir mit euch hier ein paar Puzzleteile unseres Green Events!

Der beste Abfall ist der, der nicht entsteht. Dabei schauen wir beim Za Un zum Beispiel auf Großgebilde bei Getränken und verwenden Mehrweggeschirr. Und darauf kommt nur das Allerbeste:

Denn die Verpflegung kann sich beim Boulderfest schon seit Jahren sehen lassen. Wraps, Burger, selbstgebackenes Brot, feuriges Curry, eine riesige Kuchenauswahl und Fairtrade-Kaffee – Herz, was willst du mehr? Wenn man vor lauter regionalem Bioessen vergisst, dass man eigentlich bouldern sollte, hat man das Za Un gefunden.

Eine tolle, für uns sehr bereichernde Kooperation hat sich im Bereich der sozialen Verantwortung ergeben: Wir haben in den letzten Jahren Boulderer des ParaClimbing-Teams eingeladen

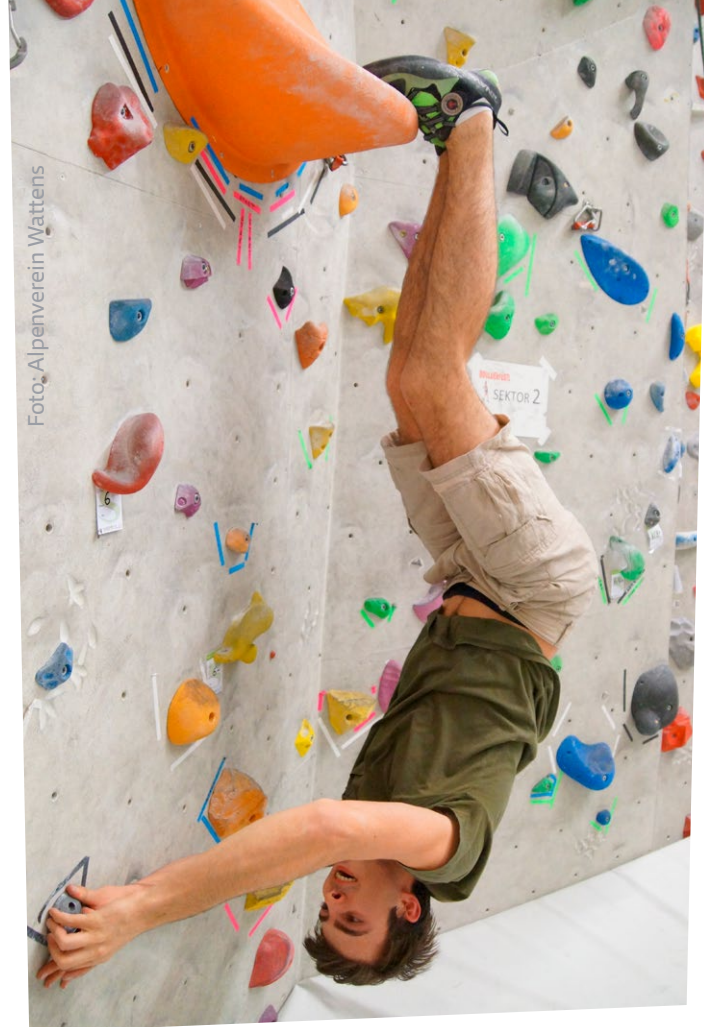


Foto: Alpenverein Wattens

und uns von ihrem Können begeistern lassen.

Natürlich wird alles dokumentiert und in diesem Moment auch kommuniziert: Probiert es aus! In der Umstellung kann es sein, dass manche Arbeitspakete dazukommen, größer oder intensiver werden – vor allem in der Vorbereitung, dann läuft in der Umsetzung alles glatt. Glaubt uns: Es lohnt sich! Mit jedem Jahr wird der Ablauf selbstverständlicher, und das Feedback der Besucher ist durchwegs positiv: Wir können uns das Za Un gar nicht mehr anders vorstellen.

Wir treffen in unserer Sektion auf viel Verständnis und Tatkraft, das ist unbezahlbar. Wir dürfen auf viel Vorarbeit vom Kulturverein Grammophon aufbauen und können jetzt andere motivieren, zum Beispiel beim Naturschutzreferenten-Seminar (und jetzt auch im Berg-

auf!). Wir freuen uns auf Nachahmer und laden euch hiermit gern zum nächsten Za Un im März 2020 ein! 🌱

Judith Erler ist Naturschutzreferentin beim Alpenverein Wattens, Diätologin an der fh gesundheit in Lehre & Forschung und in Freiberuflichkeit.

Klimawandern Zu Fuß dem Klimawandel auf der Spur

Klimawandel und Klimaschutz haben den Weg in die breite Öffentlichkeit gefunden. Endlich – oder leider auch viel zu spät. Denn vielerorts hat der Klimawandel bereits erste kleinere und größere Spuren hinterlassen. Und dies auch in Österreich. Das Weitwanderprojekt „Klimawandern“ soll zum Nachdenken, Handeln und auch zum Wandern anregen.

← Dachstein mit Gosaugletscher Foto: M. Moser



Seit mehr als zehn Jahren beschäftige ich mich teils intensiv mit erneuerbaren Energietechnologien, Umweltschutz und ökologischen Zusammenhängen. Diese Themenbegeisterung vermittelte ich als Naturschutzreferent der Sektion Weitwanderer auch unseren Sektionsmitgliedern.

Bereits vor zehn Jahren vernahm ich im Rahmen meines Studiums aus vereinzelt Ecken Stimmen, die dringend meinten: „Wir müssen was gegen den Klimawandel tun!“ Viele Menschen konnten sich die Auswirkungen des Klimawandels aber nicht vorstellen, zu komplex und nicht greifbar erschien dieses Thema. Erst seit einem Jahr realisieren immer mehr Menschen, dass hier ein rasanter Vorgang passiert, der unsere Zukunft und unser scheinbar gesichertes Leben nachhaltig verändern könnte – und wohl auch wird.

Das Projekt „Klimawandern“ soll die möglichen und schon geschehenen Veränderungen in Österreich zeigen: in der Landwirtschaft, in der Natur, im alpinen Raum, bei den Menschen und im gesellschaftlichen Zusammenleben. „Klimawandern“ wird im Februar 2020 starten und verschiedenste Regionen in allen österreichischen Bundesländern auf vielen Kilometern zu Fuß erkunden. Auch das Mitwandern wird möglich sein. Menschen, Vereinen, Initiativen und Organisationen, die sich besonders aktiv für Umwelt- und Klimaschutz engagieren, wird eine freie Bühne geboten und über ihre Tätigkeiten berichtet.

Wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in die Berichterstattung ein, welche in der Sektionszeitschrift „weitweg“, auf einem Online-Blog, auf Social Media und in Kanälen begleitender Organisationen stattfinden wird. Ziel ist vor

allem, das Bewusstsein über Zusammenhänge zwischen Klimawandel und zukünftigen Lebensumständen zu stärken und aufzuzeigen, welche Auswirkungen dies für Menschen in der Region und darüber hinaus haben kann. ✪

Martin Moser ist seit 2017 Naturschutzreferent der Sektion Weitwanderer.

Måoda für die Zukunft Die Reaktivierung einer Bergmähwiese

20 Frauen, Männer und Jugendliche stehen mit allerlei unmotorisierter Gerätschaft auf einem steilen, absturzträchtigen Rain und mähen beziehungsweise schwenden in schweißtreibender Handarbeit einen etwa 2 ha großen, abseits gelegenen Fleck Bergmähwiese. Warum sie das tun? Damit hier in 10 Jahren wieder eine artenreiche Blumenwiese blüht, wie sie vor einigen Jahrzehnten noch existierte.

Die angesprochene Steilwiese befindet sich im Besitz der Bayerischen Saalforste, die 18.000 Hektar Wald, Wiesen und Weiden im Salzburger Pinzgau bewirtschaften, vornehmlich im unteren Saalachtal, aber es gehören auch wesentliche Flächen im Gemeindegebiet von Leogang dazu. Daher waren die Bayerischen Saalforste in der Person des Forstamtsleiters immer wieder Ansprechpartner für Veranstaltungen des

Leoganger AV bei Themen rund um Flora und Fauna der heimlichen Wälder. Der gute persönliche Kontakt zwischen Vereinsführung und Forstamtsdirektion war auch der Grund, weshalb sich die Bayerischen Saalforste mit dem Wunsch und der Notwendigkeit nach Vergrößerung der Artenvielfalt in ihrem Wirtschaftsgebiet in Form eines Pilotprojekts, nämlich der Wiederbelebung einer vor 50 Jahren aufgegebenen, der Verwaltung überlassenen Magerwiese im Gemeindegebiet von Weißbach, an die Sektion Leogang wandten. Das Anliegen wurde von der Sektion aufgegriffen, bei der Initiative „Die Brennessel 2017“ eingereicht und gewann einen mit 15.000 Euro dotierten Preis.

Das idyllische, plakative Bild in der Einleitung ist aus zwei Gründen bemerkenswert: Die Arbeit wird unentgeltlich von Freiwilligen geleistet und sie erfolgt wie zu jener Zeit, als die Wiese aufgegeben wurde, nur mit Sense, Rechen und Heugabel. Es ist gerade der Verzicht auf Maschinen, der diesem Projekt eine Chance auf Verwirklichung verliehen hat, denn ganz ehrlich: Trotz der erheblichen Steilheit des Geländes könnte ein Bergbauer mit einem Motormäher zumindest die Mäharbeit ganz allein mit dem gleichen Zeitaufwand bewältigen. Der Grund, als „Måoda“ mit Sense und Rechen zu arbeiten, ist vielleicht der gleiche, wie zu Fuß auf einen Berg zu gehen an-

statt die Seilbahn zu nehmen, ein sportlicher. Und eine andere wesentliche Motivation, sich in diesem Projekt zu engagieren und gewissermaßen Patenschaft und Besitz über 2 ha Wiese zu übernehmen: Gemeinsames Arbeiten – und Feiern – macht glücklich und schweißt zusammen. ✪

Dr. Stefan Steidl ist promovierter Physiker und Sportkletterreferent der Sektion Leogang. Erfahrungen als Måoda sammelt er seit vielen Jahren auf der Wiese rund ums Heimathaus.

Projektlink: <https://bit.ly/2XPDUje>

Landschaftsträume Das Naturdenkmal Garnitzenklamm wird „verewigt“

Die Garnitzenklamm bei Hermagor in den Karnischen Alpen wird vom Hermagorer Alpenverein schon seit 1885 erschlossen und betreut. Es handelt sich um eine eindrucksvolle Landschaftsformation, die ungewöhnliche geologische, botanische und faunistische Besonderheiten aufweist. Ich kenne sie seit über 50 Jahren und habe sie zu allen Jahreszeiten besucht.

1976 wurde die Garnitzenklamm zum Naturdenkmal erklärt und dies fiel in meine Kompetenz als zuständiger Referent bei der Bezirkshauptmannschaft Hermagor – so ergänzten sich dienstliche Tätigkeit und mein privates Interesse am Naturschutz ideal. Die Klamm fasziniert mich





Foto: H. Verderber

nach wie vor. Sie ist wie eine eigene Welt, die speziellen Gesetzen unterliegt. Wo schon kann man im April das gelb leuchtende Aurikel im Talbereich bewundern oder die rosaroten Blüten der Zwergalpenrose? Sogar der Almrausch findet sich am Beginn der Klamm auf 600 m Seehöhe! Wer nur wenige Meter nach dem Klammeingang zum Bach hinuntersteigt, bewundert die unglaublichen Verformungen des Schiefergesteins und kann sich lebhaft vorstellen, welche enormen Kräfte im Zuge der Entstehung der Alpen wirksam wurden. 500 Millionen Jahre sind diese Gesteine alt! Die Klamm ist ein Kind der Eiszeit, das abfließende Wasser hat sich tief in die Berge eingegraben. Wer nur einmal durch diese Felsenlandschaft wandert, wird wohl einen Gesamteindruck mit nach Hause nehmen, wer immer wieder kommt, der kann die dynamischen Veränderungen des Gebirgsbaches erfahren. Die zahlreichen Eindrücke, die ich zumeist fotografisch festhielt, ergänzt durch wissenschaftliche und literarische Beiträge,

führten im Endeffekt zum Buch „Landschaftsträume“. Besonders glücklich war ich, als ich einen neuen Standort der seltensten Eidechse Österreichs, der Kroatischen Gebirgseidechse, in der Klamm entdeckte. Die Zusammenarbeit mit Fachleuten bereichert, wie etwa durch die Meldung von Vogelbeobachtungen an ornitho.at, und führt zu intensiverem Naturerleben. Diese Erfahrungen z. B. an die Jugend weitergeben zu können und die Kenntnis über die Natur zu vertiefen, gehört zu einem wichtigen Anliegen des Alpenvereins. Unsere Alpenvereinsjugend hat hier Nistkästen für die Wasseramsel angebracht und so einer seltenen Vogelart ein Quartier verschafft, aber auch Einblick in die Welt von Wasser und Fels gewonnen. ❄️

Dr. Hermann Verderber war 32 Jahre lang Obmann des Alpenverein Hermagor, Naturschutzreferent, langjähriges Vorstandsmitglied im Landesverband, Beamter bei der BH Hermagor i. R., Fachgebiete Forstrecht, Wasserrecht, Naturschutz usw.

Garnitzenklamm

Landschaftsträume:

Dr. Hermann Verderber und Mitautoren

Thema: Garnitzenklamm und die Umgebung von Hermagor mit umfangreicher Darstellung von Flora und Fauna.

Bestellungen über den Alpenverein Hermagor: oeav-hermagor@gmx.at, erhältlich in der Sektionskanzlei und im örtlichen Buchhandel, EUR 34,90 zzgl. Versand



Wennst dir eine
Pause verdienst.

Werde Tyroler!



Neu



Ohne Zusatz von Geschmacksverstärkern
Laktose- & Glutenfrei

Die Tiroler Pausen Sticks sind der neue herzhafteste Snack für den Hunger zwischendurch! Unser Dauerwurst-Snack wird über Buchenholz heiß geräuchert und mit ausgesuchten Naturgewürzen verfeinert – das macht die Tiroler Pausen Sticks besonders knackig und g'schmackig!

Dein HANDL TYROL Speckmeister

alpenverein 
österreich

Offizieller Partner des Alpenvereins zur Erhaltung der Wege und Hütten